



Im Trockenen und Warmen und mit hoher Qualitätskontrolle gefertigt: Fertigbäder für den Hochbau

Foto: Stengel

Badezimmer aus der Fabrik für den Hochbau – von Kreuzfahrtschiffen lernen

Die hügelige, grüne Landschaft des Ostalbkreises und das beschauliche Ellwangen lassen einen nicht zwingend an das weite blaue Meer und große Kreuzfahrtschiffe denken. Und trotzdem sitzt hier mit Stengel der Weltmarktführer für maritime Bäder, der sein Wissen über Bäder zunehmend für den Hochbau einsetzt. Die Vorteile liegen für Geschäftsführer Josef Stengel auf der Hand.

Goldbeck, Züblin und Wolff & Müller gehören zu den Bauunternehmen, für die Stengel die Nasszellen liefert. Sie werden in Bädern beispielsweise der Hotelketten Premier Inn, B&B Hotels und in den Centerparcs verbaut. Ebenso in den Mitarbeiterwohnungen des Robert-Bosch-Krankenhauses in Stuttgart oder den Fehle-Gärten der Landesbaugenossenschaft (LBG) in Schwäbisch Gmünd (Immobilienbrief Stuttgart Nr. 376).

Kostenvorteile ab etwa 100 Wohneinheiten

Fehlende Mitarbeiter am Bau, eine höhere und konstante Qualität sowie Kostenvorteile sprechen laut Josef Stengel für modulare, fertig installierte Bäder aus der Fabrik. Ab etwa 100 Wohneinheiten rechnet es sich wirtschaftlich, davon sollten mindestens 40 Bäder baugleich sein. Wobei die Immobilienwirtschaft in Sachen Effizienz hier noch viel von der Kreuzfahrtindustrie lernen könne.

100 000 Stengel-Bäder schwimmen auf den Weltmeeren

Dieses Jahr wird die Zahl von 100 000 maritimen Stengel-Bädern voll. Weltrekord. Die baut der schwäbische Hidden Champion für die Meyer Werft, Weltmarktführer im Bau von Kreuzfahrtschiffen. Wobei die ganz großen Pötte nicht mehr in Papenburg, etliche Kilometer von der Küste entfernt, gebaut werden, sondern im finnischen Turku, direkt am Meer gelegen. 9960 Personen fasst das bislang größte Kreuzfahrtschiff. Und mit der Meyer Werft hat Stengel das Unternehmen MS Maritime mit Sitz in Litauen gegründet.

Spezialist für Blechumformung und Blechdesign

Etwa 1000 Mitarbeiter beschäftigt die Stengel-Gruppe, die sich den Slogan „Innovation in Metall“ gegeben hat und sich als Spezialist für Blechumformung und Blechdesign sieht. 1967 hat Mutter Rosa Stengel das Unternehmen gegründet, Paternosterschränke aus Metall waren das Hauptprodukt. 1985 stieg Sohn Josef Stengel, damals Mechatroniker, später Diplom-Ingenieur, in das Unternehmen mit 20 Mitarbeitern ein – und die Erfolgsgeschichte begann. **135 000 Quadratmeter beträgt heute die Produktions- und Lagerfläche.**



Über Jahrzehnte ist das Stengel-Werk gewachsen

Serverschränke sowie Küchen und Möbel aus Metall

Neben Badezimmern für Kreuzfahrtschiffe und modularen Fertigbädern gehören IT-Infrastruktur sowie Küchen und Möbel aus Metall zur heutigen Produktionspalette. Jährlich werden über 15 000 Metallküchen für beispielsweise Wohnheime, Hotels, Büros, Container und Industrie sowie Projektküchen für individuelle Einsätze auf Baukastenbasis steckerfertig geliefert. IT-Infrastruktur, zu der Serverschränke gehören, wächst aufgrund der Digitalisierung und steigender Datenmengen besonders stark.

Josef Stengel und seine Mitarbeiter wollten immer das können, was andere nicht können. Zum Beispiel Metall um Ecken herum bedrucken, gerundetes Metall in hoher Perfektion schweißen.

Vitra-Möbel und amerikanische Kühlschränke

Ab 1992 zählte Vitra zum Kundenkreis und die Produktion von Metallküchen begann. Ein Jahr später fertigte Stengel amerikanische

Kühlschränke der Marken Bosch, Gaggenau, Neff und Siemens. Heute noch werden Vorsatztüren für Miele produziert. **2008 gelang der Einstieg in die Medizintechnik. Im selben Jahr gab es erste Gespräche mit der Meyer Werft. Innerhalb kürzester Zeit sollte Stengel einen Prototyp für ein maritimes Badezimmer entwerfen.** Was selbstredend gelang und den ersten großen Auftrag in diesem Segment sicherte.

1898 Bäder für Center Parc im Allgäu

2014 kamen die ersten Hochbauprojekte dazu, Bäder für kleinere Hotels- und Pflegeeinrichtungen. 2016/2017 lieferte Stengel 1898 Bäder für das Allgäuer Center Parc. Dieses Jahr werden es etwa 5000 Badezimmer für Hotels, Kasernen, Studentenwohnheime, Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen sein.

Im Hochbau plant jeder Architekt noch individuell

„Wir müssen das industrielle Gedankengut in den Bau bekommen“, sagt Josef Stengel. Bei den Bädern für die Meyer Werft



Upgrade statt Abriss. Immobilien neu gestalten.

Wir sind Ihr verlässlicher Partner für die Planung und den Umbau von Bestandsimmobilien.

moerk.de



Alles aus Metall: Fertigbäder, Küchen und Badcontainer für Campingplätze

sei jede Schnittstelle definiert, die Produktion eingespielt und ohne Abstimmung möglich. „Im Hochbau ist das nicht so, jeder Architekt plant anders“, sagt Stengel. Also sei jedes Mal eine neue 3D-Planung mit vermeidbaren Kosten notwendig. **Die Schnittstellen zwischen Bauherr, Architekt und Generalunternehmer mit den jeweils eigenen Vorstellungen gelte es zu beherrschen.**

Industriell vorgefertigte Oberflächen sind preiswerter

„Badezimmer für den Hochbau werden überwiegend noch gefliest“, bringt Josef Stengel ein weiteres Beispiel. Im maritimen Bereich hingegen würden industriell vorgefertigte Oberflächen eingesetzt, die wesentlich preiswerter und langlebiger seien. Die ältesten maritimen Bäder von Stengel sind inzwischen 16 Jahre alt und die Wände seien noch nicht renoviert worden. Stengel fertigt für Kreuzfahrtschiffe auch die Decken, Böden und Wände der Kabinen sowie die Türen. **Im Hochbau bietet er komplett möblierte Apartments an, inklusive Einbauküchen aus Stahl.**

Der Container ist dicht, Wasserschäden daher nicht möglich

Jedes von Stengel gefertigte Bad bekommt eine Seriennummer und einen Datensatz mit Fotodokumentation. Jedes einzel-

ne Bad wird abgedrückt und das Ergebnis dokumentiert. Ein weiterer großer Vorteil: Der Badcontainer ist wasserdicht. Tritt später im Betrieb Wasser aus, steht es im Raum, denn die Wände können keine Flüssigkeit aufnehmen. Ein Wasserschaden wie im klassischen Hochbau, Wasser tritt aus, sucht sich über Wände und Decken seinen Weg und verursacht Folgeschäden, ist somit nicht denkbar.

Duschwanne wird 1,4 Millionen Mal belastet

In der Stengel-Versuchsabteilung werden Materialien und fertige Komponenten getestet. So wird eine fertige Duschwanne mit zweimal 350 Kilogramm belastet, dies 1,4 Millionen Mal. Dies soll vier Füße von schwergewichtigen Kreuzfahrtpassagieren simulieren, die in der Wanne laufen und tanzen.

„Die meisten großen Entwickler schreiben nur noch Fertigbäder aus“, sagt Josef Stengel. Sein Unternehmen könne die in kürzester Zeit liefern. **Täglich werden mindestens 25 Bäder für den Hochbau und 30 bis 40 für Kreuzfahrtschiffe produziert.**

In der Fertigung hat Prokurist Patrick Mayer auf alles ein kritisches Auge. Etwa 35 Mannstunden benötigt jedes Bad in der Endmontage, weiß er. Heute sind es einige Reihen von Bädern für Goldbeck-Baustellen, die in den großen Hallen in Ellwangen fertiggestellt werden. ■